

Nachwuchs dringend gesucht

JUBILÄUMSBALL Der Tanzsport Club TSC Schwarz-Gelb Coburg feierte das 60-jährige Bestehen des Vereins, unter anderem mit einer Ausstellung, die an die große Zeit des Tanzsports in der Vestestadt erinnert.

Coburg – „Ich durfte 1968 zum ersten Mal den Bal Paré erleben, so lange bin ich schon Mitglied“, erzählte Barbara Freund, die der Tanzsport früher als aktives und heute als passives Mitglied faszinierte und fasziniert. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Adolar engagierte sie sich viele Jahre in der Vorstandsarbeit. Nach dem Tod ihres Mannes lernte die begeisterte Tanzsportlerin ihren heutigen Lebensgefährten beim Tanzsport Club (TSC) Schwarz-Gelb kennen. Beim Rundgang durch die Ausstellung anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Vereins schwelgte nicht nur Barbara Freund in schönsten Erinnerungen.

Der TSC feierte sein Jubiläum am Wochenende mit einem Festakt und einem Herbstball im Clubhaus an der Rodacher Straße. Die Ausstellung mit liebevoll gestalteten Schautafeln erinnerte an die Vereinsgeschichte mit ihrer vielfältigen Arbeit bis hin zum zeitnahen Clubgeschehen.

Erika Pätzold hält dem TSC seit 48 Jahren die Treue, seit 1965. „Im Gesellschaftskreis haben wir Standard und Latein getanzt, aber nur zum eigenen Vergnügen und zu unserer Unterhaltung“.

Zwei links, zwei rechts

„Schrittmacher“ Gerhard Schnetter – Trainer, Initiator der Formationen (Bal paré), Veranstalter, Präsident und Ehrenpräsident in einer Person – darf als Urgestein bezeichnet werden und genießt. Bis 1987 engagierte sich Schnetter im Vorstand. „Die ersten Jahre haben wir nur getanzt, bis die Kinder auf die Welt kamen.“ Früher habe man standardmäßig getanzt. „Heute ist das mehr zwei links, zwei rechts, je voller die Tanzfläche ist.“ Bernd Haase und seine Frau, zwei tanzbegeisterte Clubmitglieder, halten dem TSC gern die Treue. „Hier wird ja nicht nur getanzt, vielmehr wird auch das gesellschaftliche Leben gepflegt.“

In seiner Festrede präsentierte Anton Herzog, seit 2007 Mitglied und seit April Vorsitzender, den TSC mit seinen verschiedenen Elementen und Facetten. 1951 nahmen einige Paare an einem Tanzkurs teil, um mehr Sicherheit auf dem Parkett zu gewinnen. Bereits ein Jahr später tanzten Paare aus diesem Kreis beim Turnier des TTC Erlangen. „Danach war der Bann gebrochen“, erzählte Herzog.

Am 5. Januar 1953 wurde der Club mit ein paar Mitgliedern, unter dem Vorsitz von Alfred Steinert gegründet. „Die Energie begeisterter Paare ließ den Club in der Frühphase explodieren.“ Eine weitere Säule des Clublebens waren die Paare des Gesellschaftskreises, der 1955 ins Leben gerufen wurde. Eine große Anzahl von Formationen, Turnierpaaren sowie die Breitensportgruppe gingen daraus hervor.

„Das Wichtigste an einem Club sind die Menschen und Förderer, die sich im TSC über viele Jahre im Stillen oder an sichtbarer Stelle engagierten“, dankte Herzog. Der TSC hatte in 60 Jahren neun Vorstände mit sichtbar langjähriger Konstanz. Zu den großen Meilensteinen zählten neben der Gründung und dem Kauf des Clubhauses 1986 (Vorsitzender damals: Ehrenpräsident Hermann Beckering) und dessen Einweihung 1990 die zahlreichen Meisterschaften sowie der 1. Bal Paré 1966.

„Extrem riskant“

Diese „Institution“ (40 Mal in Coburg veranstaltet) und Bälle überhaupt hatten mit der Zeit an ihrer Beliebtheit verloren. „Eine Weiterführung wäre extrem riskant gewesen“, sagte Herzog. Die zunehmende Vielfalt von Sportarten weise beim BLSV von 2006 bis 2012 beim Tanzsport 23 Prozent weniger Mitglieder auf, so auch beim TSC. „Wir konnten den Trend stoppen, ihm aber keine andere Richtung geben.“

Mit dem „Tango Argentino“ sei es dem TSC allerdings gelungen, eine neue Tanzrichtung zu integrieren. Speziell bei Bällen oder Turnieren sieht Herzog in Coburg die Notwendigkeit einer Kooperation, um die öffentliche Wahrnehmung für das Tanzen zurückzuerobern.

Zweiter Bürgermeister Norbert Tessmer dachte „mit Wehmut“ an den Ball der Bälle zurück: „Coburg würde so ein gesellschaftliches Ereignis sehr gut tun. Der TSC könnte dabei eine wichtige Rolle spielen.“

Jürgen Heeb, Vorsitzender des Coburger Sportverbands sagte, das „Schmuckkästchen“ TSC müsse gepflegt werden. Dass die so notwendige Sportförderung beibehalten werden könne, dafür wolle sich der Sportverband weiterhin einsetzen, betonte Heeb. *mwn*



Vorsitzender Anton Herzog und seine Frau Barbara eröffneten den Abend mit einem Wiener Walzer.



Der Werber

Vorsitzender Anton Herzog

„Heutzutage liegt der Schwerpunkt eindeutig im Gesellschaftskreis, der freitags und dienstags von 19 bis 21 Uhr gepflegt wird. Dabei wird Standard und Latein geübt. Um hier mitzutanzten, sollte man wenigstens die Tanzbasis beherrschen, alles andere ist eine Sache von Fleiß. Unsere Stärke ist momentan, den Kreis ‚Tango Argentino‘ im TSC zu integrieren. Uns fehlen ganz klar jüngere Leute.“



Erika Pätzold (links) und Barbara Freund erinnerten sich gern an ihre eigene aktive Zeit als Tänzerinnen. *Fotos: Manja von Nida*